

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:  
Kirchengasse 7, (Fejérsches Haus).  
Manuscripte werden nicht retournirt.

An die g. Leser!

Mit 1. October begann ein neues Abonnement auf

## „Südungarn“,

das einzige wöchentlich zweimal erscheinende Blatt Krassó-Szörény's.

Es liegt uns ferne unser Blatt anzupreisen, wir weisen einfach auf den bisherigen Aufschwung desselben hin, den wir dem Umstande verdanken, dass unser Blatt über alle Vorgänge in Lugos und Krassó-Szörény die ausführlichsten und objektivsten Berichte bringt.

## „Südungarn“

ist heute bereits nicht nur das reichhaltigste, sondern auch das weitverbreitetste Blatt Krassó-Szörény's.

Wir nehmen uns daher die Freiheit, Alle, welche sich für das öffentliche Leben der Stadt Lugos oder des Krassó-Szörényer Comitates interessiren, höflichst zum Abonnement einzuladen.

Achtungsvoll  
Redaction und Administration  
„Südungarn“.

### FEUILLETON.

#### Südungarischer Critsch-Cratsch.

(Orig.-Feuill. des „Südungarn“.)

Lugos, 7. October.

Comoedia finita est! Nach langen und schweren Leiden ist die Stadt Lugos glücklich eines Generals — nicht entbunden — sondern los geworden.

Wer die grenzenlose Anhänglichkeit kennt, mit welcher die ganze Bevölkerung an General v. Huberth hing, wer weiß, wie er stets bemüht war Alles zu unternehmen um das gute Einvernehmen zu kräftigen, wie er bemüht war, auf allen Gebieten den Fortschritt durch Errichtung neuer Schilderhäuschen, Einführung eines großartigen Zapfenstreichspektakels u. s. w. zu huldigen, nur der wird ermessen können, welchen Schmerz und welche Trauer sein Abschied vernrsacht hat.

Nun ist er fort und nimmer kehrt er wieder! Herr Popper wird nicht mehr die Ehre haben dem lieben Budel seine Mehlsäcke für gewisse Zwecke zur Verfügung stellen zu können und die Akazienbäume wachsen langsam, sehr langsam fort. Oh es wird lange, sehr lange dauern, bis man auf jeden einen Wallachen und einen Juden aufhängen kann!

#### Die Feuerwehr-Misere.

Lugos, 7. October.

Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, soll gleich hier bemerkt werden, daß es sich nicht allein um die Verhältnisse der Lugoser Feuerwehr, sondern um diejenigen der meisten Feuerwehren des Landes handelt.

Und da sei es gleich offen gesagt, die Institutionen der freiwilligen Feuerwehren so wie sie heute bestehen, haben sich nicht bewährt, es muß dringend Abhilfe geschaffen werden.

So edel und schön die Losung der freiwilligen Feuerwehr: „Einer für Alle, und Alle für Einen“ auch klingen mag, so hingebungsvoll und aufopfernd die Mitglieder dieses Vereines ihrem erhabenen Berufe auch obliegen mögen, um oft mit Gefährdung ihres eigenen Lebens, Hab und Gut des Nächsten zu retten, ist es trotzdem unläugbar, daß die Aufgabe der Feuerwehr nicht vollkommen erfüllt wird, dies bei uns sowie auch überall durch die Brände deutlich erwiesen wird.

Der Hauptgrund hievon liegt in der unentschuldbaren Gleichgültigkeit, welche dieser schönen Institution entgegengebracht wird.

Wohl geben auch wir gerne zu, daß eine Berufsfeuerwehr den Zweck tausendmal besser erfüllen würde, aber was nützt die Hoffnung einer Berufsfeuerwehr, wenn sie weiß der Himmel wann erst ins Leben gerufen wird, und

Dafür bietet sich der Bevölkerung aber ein Ersatz dar. Den edlen Rittersmann von Boldur Palik-Uesevnyi scheint es unangenehm berührt zu haben, daß man in letzter Zeit beinahe nur von General v. Huberth sprach, und da fühlte er sich denn veranlaßt aus seiner bisherigen Zurückgezogenheit wieder hervorzutreten und abermals einige „Palik-Uesevnyaden“ zum Besten zu geben. Während alle Welt meinte, der edle Menschenfreund habe sich großend in Boldur vergraben und in Lugos Alles „übergeben“; läßt er plötzlich auf dem Hauptplatze sein Haus renoviren!

Doch das Unglück und Palik-Uesevnyi's Prozeßsucht schreiten schnell. Schon in der zweiten Woche waren Zank und Hader soweit gediehen, daß der Bau eingestellt werden mußte. Und nun steht die alte Ruine in ihrer ganzen nackten Gestalt da, und sogar die Passage mußte abgesperrt werden. Nun, der Minister hat den Bosheiten dieses Herrn ein Ziel gesetzt, und wenn nun die Saison der „Bestrafungen“ beginnt, dürfte der Boldurer edle Menschenfreund bald zur Raision gebracht werden. Höchste Zeit wäre es, denn es ist geradezu lächerlich, was für ein Komödienspiel „Herr Gnaden“ sich mit der Bevölkerung einer Stadt wie Lugos erlaubt.

Eine ähnliche „Frozzelei“ hat sich höchstens

was nützt es bis dahin für dieselben zu schwärmen, dabei aber die freiwillige Feuerwehr einstweilen in so unverantwortlicher Weise zu vernachlässigen, wie dies beinahe überall thatsächlich der Fall ist.

Um jeden Kreuzer, der für die Feuerwehr bestimmt ist, wird gezankt, überall geknauert, und die Zahl der Feuerwehren, welche eine ausgiebigere Unterstützung der Munizipien genießen oder gar Besspannung haben, ist eine verwindend kleine.

Bricht aber ein Brand aus und die Feuerwehr ist nicht augenblicklich zur Stelle, oder der Brand wird nicht in kürzester Zeit gelöscht, dann geht das Kritisiren an. Dann weiß Jeder die Mängel der Feuerwehr aufzuzählen, aber Keiner denkt daran, daß ja all' diese Menschen, was sie thun, freiwillig thun, daß sie Kleider, Gesundheit und oft Leben riskiren, nur um ihren Mitmenschen zu helfen.

Kommt aber später wieder die Zeit, da die Feuerwehr etwas braucht, da findet sie gewiß wieder taube Ohren.

Es ist nicht unsere Absicht auf die letzten Brände näher einzugehen, aber der Mangel einiger Berufsfeuerwehrmänner und besonders der Mangel an Besspannung hat sich abermals in empfindlicher Weise geltend gemacht.

Während beim Brande im Baumel'schen Hause die Feuerwehr trotz der Nachtstunde 2 Uhr sofort am Brandplatze erscheinen konnte, weil die Pferde in der Nacht im Stalle standen,

nur noch der Verfertiger des Planes vom neuen Hotel „König von Ungarn“ erlaubt, welcher der Bevölkerung dieser Stadt wahrscheinlich alle Style des Alterthums, Mittelalters und der neuen Zeit zur Veranschaulichung bringen wollte, denn jede Seite des Gebäudes zeigt einen anderen Styl. Und um den ästhetischen Eindruck zu einem vollkommenen zu gestalten blicken die Köpfe der Nachtkästchen aus den Fenstern des Neubaus mit einer geradezu unvershämten Neugierde heraus. Ja bei uns ist das halt schon so und so!

Doch nicht zu viel klagen. Trogtallem und alledem schreiten wir Vorwärts. Die Pflasterung wird uns zwar nur Löffelweise eingegeben, aber einmal wird man ja doch damit fertig werden, sowie Alles auf der Welt einmal ein Ende hat.

Sogar der Staub in der Marktgasse nimmt ein Ende, wenn er nämlich bespritzt wird, und bespritzt wird er aber nur, wenn in der genannten Straße jemand stirbt, beziehungsweise ein Leichenbegängniß stattfindet.

Natürlich. Wenn der Mensch selbst zu Staub wird, braucht man auf der Straße keinen Staub mehr . . .

konnte Tags darauf die Spritze und Wasserwägen zum Sismits'schen Brande nicht in Bewegung gesetzt werden, weil die Pferde irgendwo draußen mit Mistführen beschäftigt waren.

Wie gesagt, wir wollen auf diese Zustände heute nicht näher eingehen, aber es wäre höchst angezeigt, auch bis zur Einführung der Berufs-Feuerwehr, die freiwillige Feuerwehr wenigstens soweit auszustatten, daß sie ihrem Berufe im Interesse der Allgemeinheit nachkommen kann.

### Kraffó - Szörényer Komitats - Kongregation.

Lugos, 7. Oktober.

Das Programm der am 12. Oktober beginnenden Herbst-Kongregation des Kraffó-Szörényer Komitates ist folgendes:

1. Bericht des Vizegespans.
2. Bericht der Kontralkommission.
3. Budget des Komitates.
4. Budget des Militärbequartierungsfondes für 1894.
5. Wahl von Verwaltungsausschuß-Mitglieder.
6. Wahl des Verifikationsausschusses.
7. und 8. Ergänzung verschiedener anderer Ausschüsse.
9. Feststellung der Virillisten des Komitates.
10. und 11. Besetzung erledigter Komitats-Ausschußmitgliederstellen.
12. Zuschrift der Städte Debreczin und Marosvásárhely betreff der Reform des Oberhauses.
13. Reskript des Ministers des Innern wegen Regelung der Beamtengehälter.
14. Lugos—Werschetz—Siebenbürger Eisenbahn.
15. Okkupation der gewesenen Militärgrenze-Hutweiden.
16. Anstellung von Diurnisten.
17. Ergänzung des Hundestatutes.
18. Verlängerung des Termines für Verfassung der Geschichte des Kraffó-Szörényer Komitates.
19. Feststellung des Gemeinde-(Vicinal)-Straßennetzes.
20. Erhaltung des Greovác-Zámer Weges.
21. Eröffnung des Komitats-Waisenhauses.
22. Renovierung verschiedener Komitats-Gebäude.
23. Beitrag für die elektrische Bahn in Herkulesbad.

### Sollen Frauen rauchen?

Diese Frage, die schon früher Gegenstand von Erörterungen war, ist neuerlich durch einen Vorfall wieder akut geworden, der sich in Amerika, und zwar in Louisville abspielte. Drei junge Damen, Annie Wilson, Emmy Cringthorn und Mary Wilson promenierten des Abends plaudernd und zigarettenrauchend auf der Straße, als ihnen zwei Polizisten begegneten. Die beiden Polizisten waren ganz entsetzt, als sie die jungen Mädchen mit den Zigaretten im Munde sahen und — arretierten sie. Man brachte sie in das Polizeigefängnis und am nächsten Tage standen sie vor der City Court unter der schweren Anklage öffentliches Aergerniß und Skandal verursacht zu haben. Aber der Richter Buckley schien die Sache nicht sehr ernst zu nehmen und nachdem er die Aussage der Polizisten und die Erwidernungen der gefangenen jungen Damen angehört hatte, sagte er würdevoll: „Obwohl die Angeklagten sich nicht strikte an die Regeln des öffentlichen Anstandes gehalten haben, kann ich doch nicht finden, daß sie irgend ein Gesetz verletzt hätten.“ und der Advokat der drei Damen fügte hiezu: „Nein, meine Klientinnen haben nicht gegen das Gesetz gesündigt. Wir leben im Zeitalter

24. Ueberlassung von Straßenkörper für die Gavosdia—Nadráger Eisenbahn.

25. Bericht über die Kontrierung der Komitatskassen.

26. Uneinbringliche Forderungen.

27. und 28. Notärpensions-Angelegenheiten.

29. Errichtung der Ackerbauschule in Lugos.

30. Spesen wegen der Arbeiterstrife in Anina.

31. Modifizierung des Statutes Herkulesbad.

32. Halbjahrsbericht des Verwaltungsausschusses.

33., 34. und 35. Beschlüsse der Stadt Lugos wegen der Trottoire, Anschaffung von Wägen zur Straßenbesperrung und Einfriedung des Marktplazes.

36., 37., 38. und 39. Beschlüsse der Stadt Karansebes wegen Erhöhung des Gehaltes des II. Senator, Archivar, Dekonomiebeamten und städt. Panduren.

40. und 41. Kosten von Brückenbauten in Karansebes, und „Teus“-Weide.

42., 43., 44. und 45. Budget der Karansebeser Vermögensgemeinde, Rechnungen von 1892, Beschluß wegen Abschreibung uneinbringlicher Forderungen.

46. Gemeinde-Präliminaries.

47. Gemeinde-Rechnungen.

48. Rekluse gegen Gemeinde-Wahlen.

49. Gemeinde-Statute.

50. und 51. Beschlüsse der Gemeinden Hajdás und Leskovicza.

52. Beschluß der Gemeinde Brány wegen Ankauf des Gasthauses vom Grundbesitzer Eugen Gerubel.

53. Verpachtung des Bukiner Steinbruches.

54. und 55. Beschlüsse der Gemeinden Krivina und Glimboka wegen Hausverkauf und Renovierungen.

56. Anschluß der Gemeinden Wolfsberg und Weidenthal an ein anderes Notariat.

57. Beschlüsse der Gemeinden Kornharéva und Bogoltin wegen Diurnisten.

58. Schlachtkommissär für Herkulesbad.

59. und 60. Beschlüsse der Gemeinden Krusovecz und Ferdinandsberg wegen Hüter- und Richtergehalt.

61. und 62. Aehnliche Beschlüsse der Gemeinden Valemare und Bozovicz.

63. bis 67. Beschlüsse mehrerer Gemeinden wegen Pachtung ärarischer Felder.

68. Bau der Notärwohnung in Királykegye.

69. Bau eines Epidemie-Spitals in Szákul.

des Fortschrittes und meine graziosen Klientinnen haben mit ihren Zigaretten lediglich die Straße erhellt.“

Sodann wurden die Angeklagten freigelassen. Ein französischer Journalist, bemerkt daß es ihm durchaus keine Verlegenheit bereiten würde, die drei rauchenden Grazien vor der Öffentlichkeit zu verteidigen. Ebensovienig aber würde es ihm schwierig fallen, wenn er den Sitz des Staatsanwalts einnähme, sie anzuklagen. „Ich würde die fürchterlichen Verheerungen betonen — so schreibt er — welche der Tabak in dem festgefügtten männlichen Organismus hervorruft. Um wieviel mehr das Nikotin die viel zartere Gesundheit einer Frau unterwühlte! Der Tabak vergiftet die Milch der Ammen, ja er macht sie verschwinden. Wenn man die Hebammen fragen würde, welche in dem Quartier wohnen, in dem die Tabakarbeiterinnen zu Hause sind, so würden sie bestätigen, daß diese Arbeiterinnen, sobald sie sich in anderen Umständen befinden, entschlossen zwischenfällen ausgelegt, daß ihre Kinder blaß und kränklich und in großer Zahl sterben... Ich würde mich auch darauf berufen, daß der Mißbrauch des Tabaks in den Vereinigten Staaten wiederholt schon — ein Ehescheidungsgrund war, und daß eine Frau, welche ihren

70. bis 80. Beschlüsse der Gemeinden Zsuppa, Börfa, Domásnia, Kornya, Szervesthe, Mehádia, Uj-Gradena, O-Borlovény, Berendia und Bozovicz wegen verschiedener Gemeinde-Angelegenheiten.

81. Unterstützung des Arany-Kör in Draviza.

82. Beschluß der Gemeinde Kákova wegen Hutweide.

83. Beschlüsse der Gemeinde Nadrág wegen der Lugoser Ackerbauschule, Krankenverpflegung und Schuleinrichtung.

84. bis 94. Beschlüsse der Gemeinden Kom.-Keschiza, Bányá, Dalbosiecz, Mehádia, Gruin, Gerbovecz, Putna, Leskovicza, Globuren und Szafolovác wegen verschiedener Angelegenheiten.

95. Unterstützung der Herkulesbader Feuerwehr.

96., 97. und 98. Beschlüsse der Gemeinden Tergovest, Zsidovin, Rumunest und Gojzest wegen Verwendung der Verzehrungssteuern.

99. Abschreibung von Schäden mehrerer Gemeinden.

100. Beschlüsse der Gemeinden Bálinez und Örvényes wegen Manipulation der Verzehrungssteuern.

101. Beschluß der Gemeinde Keschiza wegen des dem früheren Notär erteilten Vorschusses.

102., 103. und 104. Beschlüsse der Gemeinden Leskovicza und Valemare wegen Eintreibung von Forderungen und Verkauf eines Magazins.

105. und 106. Abschreibung mehrerer Forderungen der Stadt Lugos und Karansebes.

107. Abschreibung mehrerer Gemeinde-Forderungen.

108. und 109. Korrespondenzen und Diplome.

### Oesterreich-Ungarn.

Der König an die Honvédarmee.

Budapest, 6. Oktober. Ein allerhöchstes Handschreiben, welches Se. Majestät an die Honvédarmee richtete, hat freudiges Aufsehen erregt. Es sei noch erwähnt, daß dasselbe allerhöchste Handschreiben auch an die österreichische Landwehr gerichtet wurde, das eine Handschreiben an den Erzherzog Josef, das andere an den Erzherzog Rainer. Das Handschreiben lautet:

Seit der vor 25 Jahren nothwendig gewordenen Gründung der ungarischen Landwehr verfolge Ich mit lebhaftem In-

Mann unter Anklage stellte, daß er sogar des Nachts im Bette Zigaretten rauchte, die Scheidung von ihm durchjegte...“ Doch derselbe Publizist, der in solcher Weise gegen das Tabakrauchen der Frauen zu Felde zieht, bringt auch gleich wieder mit derselben advokatorischen Beredsamkeit alle Gründe vor, welche er als Vertheidiger der drei angeklagten Raucherinnen den Richtern darlegen müßte, um ihren Freispruch zu erwirken. „Ich würde die Richter nach Spanien führen — wendet er gegen die Anklage — wo seit Langem die Sitte besteht, daß Frauen rauchen. Ich würde ihnen vorhalten, was General Marbot in seinen Memoiren über eine Reise nach Portugal erzählt, wo er in einem Postwagen eine ganze Gesellschaft Damen rauchend fand. „Wie schade,“ rief der General aus, als er diese Gesellschaft sah, „daß ich mir das Rauchen noch nicht angewöhnt habe!“ Die Herzoginnen von Chartres und von Bourbon rauchten viel und um gute Pfeifen zu bekommen, gingen sie zu den Soldaten des Gardekorps... Unter den berühmten Frauen Frankreichs war Georges Sand eine Raucherin, und zwar rauchte sie aus der Pfeife. In ihren Reisebriefen vom Jahre 1837 schreibt sie: „Wenn während meiner Anwesenheit die Republik proklamirt werden sollte,

teresse den Gang ihrer Entwicklung und Ausbildung. Die eigenartige Organisation dieses Theiles der Wehrkraft machte es nicht leicht, denselben dem Heere gleichwerthig heranzubilden. Es war sonach die besondere Aufgabe des Oberkommandanten den Weg zu weisen, welcher rasch und sicher zu voller Kriegsbrauchbarkeit führe.

Mit wahrer Freude konstatiere Ich jetzt, nach 25 Jahren ihres Bestehens, daß Meine ungarische Landwehr, welche Euer Liebden mit erleuchteter Einsicht seit ihrer Schöpfung kommandiren, in ihrer kriegsmäßigen Ausbildung und ihrem militärischen Geiste jenen Grad der Tüchtigkeit erreicht hat, welcher Mir viele Befriedigung gewährt.

So sehr Ich dankbar der allgemeinen Opferwilligkeit gedenke, welche die Ausgestaltung Meiner ungarischen Landwehr dem leitenden und zielbewußt schaffenden Minister ermöglichten, ebenso dankbar anerkenne Ich Euer Liebden hervorragende Verdienste in Ihrer Kommandoführung, für welche Ich Ihnen den Ausdruck Meiner Zufriedenheit bekannt gebe.

Schönbrunn, am 1. Oktober 1893.

Frauz Josef m. p.

## Anslaud.

### Kaiser Wilhelm und Bismarck.

Berlin, 5. Oktober. Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht den Wortlaut der kaiserlichen Kabinettsordre vom 21. April 1890 an Professor Schweminger, worin der Letztere mit Rücksicht auf den lebendigen Antheil des deutschen Volkes, sowie aller Nationen der kultivirten Welt an der Gesundheit des Fürsten Bismarck und auf den besonderen Wunsch des Kaisers, den Mann mit Gottes Hilfe möglichst lange erhalten zu sehen, der so unvergängliche Verdienste um das Vaterland und das Haus Hohenzollern sich erworben hat, beauftragt wird, die ärztliche Behandlung des Fürsten weiter leiten, und von Zeit zu Zeit dem Kaiser zu berichten.

### Die englische Flotte in Italien.

Rom, 5. Oktober. Trotz aller Dementis gilt es in politischen Kreisen als feststehend, daß die englische Flotte in Spezzia mit der größten Pracht empfangen werden soll. Der Marineminister reist am 15. Oktober nach Spezzia und erwartet dann den König, der ebenfalls dort eintreffen wird. In politischen Kreisen wird der Reise des Königs zur Begrüßung der englischen Flotte die größte Bedeutung beigelegt.

so möge man mir Alles nehmen, was ich besitze: Man gebe meine Ländereien Jenen, die nichts besitzen, man mache aus meinem Haus ein Spital für die Verwundeten, man trinke meinen Wein aus, man stopfe mit meinen Drucksachen die Flinten, kurz, man nehme mir Alles, nur das Porträt meiner alten Großmutter nicht und lasse mir nur eine Tabakspfeife, eine Feder und Tinte. . .“ Und zum Schlusse seiner Ausführungen weist der Vertheidiger der rauchenden Damen auf den Orient hin, wo alle Damen rauchen, und erzählt die Liste jener hochgestellten Frauen auf, welche es durchaus nicht unter ihrer Würde finden, dem Tabakgenuß zu fröhnen. Da ist Zarewna, welche auch raucht, aber nur in ihrem Boudoir, ferner die Königinnen von Rumänien und Spanien, welche sehr milde ägyptische Zigaretten lieben, dann die Königinnen von Italien und Portugal und die Gräfin von Paris.“ So weit der Franzose. Damit ist die Frage: „Sollen die Frauen rauchen?“ so unentschieden wie zuvor. Mögen unsere Damen darüber nachdenken — vielleicht mit einer guten Zigarette!

## Tagesneuigkeiten.

Mit Rücksicht darauf, daß nunmehr auch das letzte Quartal fällig ist, ersuchen wir jene unserer g. Abonnenten, welche mit Abonnementsbeträgen noch im Rückstande sind, dieselben gefälligst einzusenden zu wollen.

### Zur Eröffnung der Handelsschule.

Lugos, 7. Oktober.

Die Handelsschule ist eröffnet. Das ist allgemein bekannt und ebenso bekannt sind wohl die Gründe, welchen es zuzuschreiben ist, daß die Errichtung dieser Handelsschule weit und breit als eine große Errungenschaft begrüßt und gefeiert wurde.

Und mit Recht. Jeder, der die Vernachlässigung der bisherigen Unterrichtsstände kennt, Jeder, der weiß wie schwer, ja unmöglich es dem Handelslehrling war seine Kenntnisse zu erweitern, sich in seinem Berufe auszubilden, Jeder, der die Lage des Krassó-Szörényer Handelsstandes kennt, und weiß, welche schöne Aufgabe diese Schule zu erfüllen hat, wird unbedingt zugestehen, daß mit der Errichtung der Handelsschule nicht nur ein bedeutender Schritt auf dem Gebiete des Fachunterrichtes, sondern auch der patriotischen Erziehung gemacht wurde.

Darin aber liegt die große Tragweite der Errichtung dieser Schule, welche einerseits dazu berufen ist, den Handelschüler zu einem tüchtigen Kaufmann heranzubilden, andererseits aber bestrebt ist, auch gute Patrioten zu erziehen.

Und von diesen beiden Gesichtspunkten aus, kann die Unterstützung der Schule nicht warm genug anempfohlen werden.

Deshalb können wir es dem intelligenten und patriotischen Handelsstande nicht dringend genug ans Herz legen, der Handelsschule, welche einen so schönen Beruf zu erfüllen hat, die ausgiebigste Unterstützung angedeihen zu lassen.

Jeder Kreuzer, der spendet wird, gilt der Verwirklichung einer erhabenen patriotischen Idee, dem Vaterlande tüchtige Kaufleute und treue Patrioten zu erziehen!

**Aufwartung beim Obergespan.** Der Professoren-Körper des nunmehr verstaatlichten Gymnasiums, machte Samstag Vormittags unter Führung des Herrn Direktor Putnok bei Sr. Hochgeboren dem Herrn Obergespan v. Jaka bffy ihre Aufwartung.

**Zum Bau der Eisenbahn Wersech-Lugos-Marosthal.** Der ständige Ausschuß hat die Angelegenheit des Baues der Bahn Wersech-Lugos-Marosthal bereits durchberathen und wird der Kongregation den Antrag stellen, eine aus 10 Mitglieder bestehende Kommission zu entsenden, welche die auf die Bahn bezughabenden sämtlichen Daten prüfen und sodann Bericht erstatten soll. Gleichzeitig erklärte der Ausschuß sich wärmstens für die je frühere Verwirklichung dieses Bahnprojektes.

**Todesfall.** Rasch tritt der Tod den Menschen an! Mitten im fleißigen emsigen Schaffen hat einer der angesehensten hiesigen Kaufleute Herr Samuel Wolf die Augen für immer geschlossen. Ein Schlaganfall hat seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Die Familie hat folgende Parte versendet:

Babette Wolf geb. Mailänder gibt in ihrem, wie im Namen ihrer Kinder Wilhelm, Arthur, Mano und Béla Wolf, sowie sämtlichen Verwandten die traurige Nachricht von dem plötzlichen Ableben ihres innigstgeliebten Gatten beziehungsweise Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Schwiegerohnes und Schwagers des Herrn Samuel Wolf, welcher am 5. Oktober 1893, nach kurzem Leiden im 54. Lebensjahre und nach 28-jähriger glücklicher Ehe selig im Herrn entschlafen

ist. Die irdische Hülle des theueren Verblichenen wird Freitag den 6. Oktober um 3 Uhr Nachmittag im israelitischen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Lugos, am 5. Oktober 1893. Er ruhe sanft! Karl und Johanna Mailänder als Schwiegereltern. Rosalie Wolf geb. Mailänder, Stelka Sommer geb. Mailänder, Sidonie Steiner geb. Mailänder, Hermine Scheer geb. Mailänder, Bianka Mailänder geb. Steiner als Schwägerinnen. Heinrich Wolf, Benjamin Wolf, Josef Wolf als Brüder. Fanny Wolf geb. Magyar als Schwiegertochter. Moriz Steiner, Sigmund Sommer, Bernhard Scheer, Rafael Mailänder als Schwäger.

Das Leichenbegängniß fand unter außerordentlicher Betheiligung Leidtragender statt und erschien zu demselben auch die Direktion der hiesigen Volksbank korporativ, da dieselbe in dem Verstorbenen einen ihrer Aufsichtsräthe betrauert. Von Seite der genannten Direktion wurde auch ein prachtvoller Kranz gespendet. Möge der Verblichene in Frieden ruhen und die Hinterbliebenen Trost und Linderung ihres Schmerzes in der allgemeinen Theilnahme finden.

**Der Temesvarer ung. Gesangverein an die Lugoser Dalárda.** Anlässlich der Anmeldung der hiesigen Dalárda, betreff Theilnahme am Gründungsfeite des Temesvarer ung. Gesangvereines hat letzterer an die Dalárda ein Dankschreiben gerichtet, dem wir folgende Stellen entnehmen: „Empfangen sie schon bei dieser Gelegenheit unseren aufrichtigen Dank und gestatten sie schon jetzt jener aufrichtigen, fangesbrüderlichen Liebe und Werthschätzung Ausdruck zu verleihen, welchen wir für jenen Verein hegen, welcher der ungarischste und vornehmste gesellschaftliche Faktor der Hauptstadt des Krassó-Szörényer Komitates ist, mit dem wir uns in Ziel und Streben Eins fühlen und dessen Ruf wir folgten, als wir die Pflege des ungarischen Liedes auf die Fahne unseres Vereines schrieben“. Das Gründungsfeite findet bekanntlich am 5. November statt.

**Musikalisches.** Es wird uns mitgetheilt, daß Herr Stefan Valker, Chormeister des Gesang- und Musikvereines, an dem zunächst zu gebenden Mitglieder-Konzerte studiert und besonders Orchesterwerke zur Aufführung bringen wird. Wir gratuliren Herrn Valker zu diesem Plan. Es dürfte somit der Aufgabe nahegerückt werden, auch klassische Orchesterwerke zu hören, was bis nun nicht der Fall war. Wir erinnern uns noch lebhaft an das letzte Konzert mit seinen orchestralen Piecen, mit welchem Wohlwollen sie aufgenommen wurden. Wir sehen der Durchführung mit lebhaftem Interesse entgegen.

**Palik-Ulcesvnyaden.** Die grenzenlose Bosheit des Herrn Arthur v. Palik-Ulcesvny, welche sich unter Anderem auch darin äußerte, daß er die Fenermauer seines am Plage befindlichen Hauses ganz abtragen ließ, nur damit das Haus der Nachbarn „Brüder Deutsch“ einstürzen möge, ist bekannt. Nun der Minister hat laut Aufschrift unter Zahl 65597 ex 1893 dem Treiben dieses Herrn ein Ziel gesetzt. Nicht nur daß Herr v. Palik-Ulcesvny mit seinem „ewigen Klagen“, wie der Minister sich ausdrückt, abgewiesen wurde, indem der Minister dieselben größtentheils als persönliche Hegerereien bezeichnete, wurde damit auch die Nothwendigkeit nahegelegt, mit diesem Herrn ein wenig anders umzuspringen. Dazu wäre wirklich die höchste Zeit. Schließlich muß sich doch eine ganze Stadt nicht die Launen eines boshaften Sonderlings gefallen lassen.

**Ein überflüssiges Passage-Hinderniß.** In der Bonnagasse, am Ende des Holzner'schen Hausplatzes gegen die Eisenbahn befindet sich ein Pflock, der nur dort zu sein scheint, damit man im Finstern darüber fallen kann. Wir waren der Meinung, daß man dieses überflüssige Hinderniß anlässlich der Pflasterung beseitigen wird, da dies aber nicht der Fall war, ersuchen wir jetzt um Abhilfe.

**Prüfungen der behördlichen Aerzte.** Der Gesetz-Artikel I vom Jahre 1883 schreibt vor,

daß Aerzte, die im Municipal- oder Polizeidienste stehen, eine Physikatprüfung zu bestehen haben. Der Minister des Innern hat nun im Einvernehmen mit dem Kultus- und Unterrichtsminister eine Verordnung erlassen, mittelst welcher er diese Prüfung nun auch ins Leben treten läßt. Die Gegenstände dieser praktischen Prüfung bilden: die öffentliche Gesundheitslehre, die Giftlehre und die Pharmakopöe mit Rücksicht auf die sanitätsdienstliche Kontrolle der Apotheken und Droguerien, die Lehre von den Geisteskrankheiten und das Geisteskrankenwesen, das Trachomawesen und die sanitären Gesetze und Verordnungen. — Zu Mitgliedern der Prüfungskommissionen hat der Minister des Innern nicht die Universitäts-Professoren der betreffenden Fächer, sondern zum Theile Professoren verwandter Fächer, zum Theile Fachmänner der Praxis ernannt. Der Minister des Innern hat in dieser Angelegenheit an sämtliche Municipien eine Zirkularverordnung gerichtet, welche in dreiundzwanzig Paragraphen die Zusammenstellung der Prüfungskommissionen (deren Präsident immer der jeweilige Chef der Sanitätssektionen des Ministeriums des Innern ist) die Anmeldung zur Prüfung sowie die Modalität derselben behandelt. Die Prüfungstage beträgt 30 fl. Das Statut tritt am 1. November l. J. in Kraft.

**Unterricht in der ungarischen Sprache.** In Angelegenheit des in den Volksschulen zu ertheilenden Unterrichts in der ungarischen Sprache hat der Unterrichtsminister an sämtliche Verwaltungsausschüsse die folgende Zirkularverordnung erlassen: Aus den eingelangten Jahresberichten wurde erhoben, daß im Schuljahre 1891/92 unter 25.505 Volksschullehrern 1601 nicht fähig waren, die ungarische Sprache zu unterrichten, und daß 2387 Volksschulen vorhanden waren, in welchen die ungarische Sprache erfolglos oder überhaupt gar nicht unterrichtet wurde; endlich, daß 2984 Individuen, die das Lehrerdiplom nicht besaßen, als Lehrer verwendet wurden. Die betreffenden Behörden werden aufgefordert, die wahrgenommenen Mängel zu saniren. Es ist zunächst zu erheben, welches die ungarische Sprache nicht kennenden Lehrers Anstellung als nichtig und ungültig zu betrachten sei. Hievon ist der betreffende Schulerhalter, beziehungsweise die der Schule vorgesetzte Oberbehörde zu verständigen, und wenn statt des beanstandeten Lehrers innerhalb eines von dem Verwaltungsausschusse zu bestimmenden Zeitraumes ein anderer, Ungarisch kennender, gehörig qualifizirter Lehrer nicht angestellt würde, so ist wegen Beseitigung des betreffenden Ungarisch nicht kennenden Lehrers sofort Bericht zu erstatten. In ähnlicher Weise ist rückwärts der seit 1868 angestellten, das Lehrerbefähigungs-Diplom nicht besitzenden Individuen zu verfahren. In Betreff jener Schulen, in welchen der Unterricht in der ungarischen Sprache den Anforderungen des G.-N. XVIII: 1879 nicht entspricht, ist die betreffende Ober-Schulbehörde aufzufordern, innerhalb eines vom Verwaltungsausschusse zu bestimmenden Zeitraumes das Erforderliche zu veranlassen, damit der Unterricht in der ungarischen Sprache ein erfolgreicher sei. Wenn die geforderte Verfügung nicht getroffen wird, oder wenn der Unterricht auch fernerhin erfolglos bleibt, ist an den Minister Bericht zu erstatten, welcher sodann im Sinne des Punktes 3, § 6, G.-N. XVIII: 1879 verfährt. Ueber die Durchführung dieser Verordnung ist dem Minister bis Ende Dezember dieses Jahres Bericht zu erstatten. Von dieser Verordnung hat der Minister auch sämtliche Schulinspektoren und kirchlichen Oberbehörden in Kenntniß gesetzt.

**Beilage.** Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der hiesigen Buchhandlung von Anton Junf über E. Werner's gesammelte

Romane und Novellen, welchen wir unseren Lesern bestens empfehlen. Die Romane von E. Werner erscheinen diesmal zum erstenmale in illustrierter Ausgabe in Hefen zu 24 Kreuzer. Die Werner'schen Werke bedürfen keiner besonderen Empfehlung. Die Verfasserin gehört unstreitig zu den besten Erzählerinnen der Neuzeit und hat mit ihren Werken, als dieselben in der „Gartenlaube“ bereits erschienen, allgemeines Aufsehen erregt.

## Aus Südingarn.

### Der Mikado von Karansebes.

Karansebes, 4. Oktober.

Bezüglich der Erklärung des Herrn Ignaz Neuerer, betreff dessen Kritik über das Vorgehen des Herrn Senator Burdia erhalten wir von unserem Berichterstatter folgende Zeilen:

„Herr Neuerer möge entschuldigen, aber er hat meine Zuschrift nicht richtig verstanden. Er widerlegt in seiner Erklärung Dinge, welche ich gar nicht so behauptet habe, wie er sie anführt.“

Ohne mich in eine Detailirung seiner Erklärung einzulassen, will ich daher nur konstatiren, daß Herr Neuerer selbst zugibt, das Vorgehen des Senators Burdia, betreff der Okkupationen einer Kritik unterzogen zu haben. Das genügt vollkommen. Denn es ist das beste Zeichen der Wirthschaft Burdia's, daß selbst Herr Neuerer sich zu einer Kritik veranlaßt sah.

Uebrigens komme ich auf diese Angelegenheit nächstens ausführlich zurück.“ x. y. z.

**Hymen.** Am Sonntag den 1. Oktober fand in Száknl die Trauung des Kricsovaer Ortsnotär Herrn Stefan Lipován mit der anmuthigen und lebenswürdigen Tochter des Szákuler Kreisnotär Herrn Nestor Traudafir, Fräulein Helene Traudafir statt. Der Trauung wohnte ein zahlreiches distinguirtes Publikum bei und wurden dem Brautpaare allseitig die herzlichsten Glückwünsche dargebracht. Möge der Allmächtige sie in Erfüllung gehen lassen!

## Kunst und Literatur.

„Der Stein der Weisen.“ Inhalt des 20. Hefes: Die Zuckerrübe und die Entwicklung der Zuckerrückbildung (13 Bilder); Die Nahrungsmittel und ihre Verfälschung von E. Ubl; Ueber den Transport der Bergwerksprodukte (5 Bilder); Die elektrischen Glockensignale der Eisenbahnen (mit einer großen Beilage); Die Musik als Faktor in der Therapie; Die Denver- und Rio Grande-Eisenbahn (mit Vollbild); Spalierobst (2 Bilder); Bligshuvorrichtungen für Telegraphen (5 Bilder); Goeringer's „Goldener Zirkel“ (5 Figuren); Die Gase des Blutes und das optische Verhalten des Blutfarbstoffes (2 Figuren); Angebliches Wissen der Alten über Gewitter-Elektrizität (7 Figuren); Copernikus (Vollbild). Wir machen unsere Leser angelegentlich auf diese gediegene populär-wissenschaftliche Halbmonatsschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien) aufmerksam, deren reicher, vielgestaltiger und mit zahlreichen Illustrationen ausgestatteter Inhalt Jedem etwas Passendes bringt.

## Allerlei.

**Der Firmpathe des Königs von Spanien.** Wie der „Corriere di Napoli“ meldet, hat Papst Leo der Dreizehnte die Königin-Regentin von Spanien verständigt, daß er bei dem jungen Könige Alfonso der Dreizehnte die Stelle eines Firmpathen übernehmen wolle. Der Papst wird sich hiebei durch den Nuntius in Madrid vertreten lassen. Der Papst wird seinem königlichen Firmling ein kostbares Gemälde, die Madonna del Pilar darstellend, als Pathengehenk überreichen lassen.

**Eine aufregende Bärenjagd** fand in der vorigen Woche in den Urieser Bergen im Zempiner Komitat statt. Ein seltenes Riesene Exemplar eines Bären wurde aufgetrieben und erhielt vom Kreisnotär Alexander Chinoranyi zwei Schüsse, von denen einer den Bären im Unterkiefer, der andere im Schenkel traf. Das Thier zog sich, von den Hunden verfolgt, in ein Gebüsch zurück. Chinoranyi, überzeugt, daß er den Bären tödtlich getroffen, schickte einen Waldheger und einen Arbeiter zum Gebüsch, um den Bären den Gnadenschuß geben zu lassen. Beim Herankommen der beiden Männer sprang der noch im vollen Besitze seiner Kraft befindliche Meister Bez auf den Waldheger zu, dem er ein Stück Fleisch aus dem Schenkel riß. Das Gewehr des Waldhegers, welches dieser nicht mehr verwenden konnte, entlud sich von selbst und die Kugel drang dem neben dem Waldheger stehenden Arbeiter in den Fuß. Die beiden Männer wären rettungslos verloren gewesen, wenn auf deren Hilferufe nicht im entscheidenden Momente der Groß-Pataker Grundbesitzer und 1848/49er Honvédhufaren-Major Dionys Dreffowffy herbeigesprungen wäre und durch zwei wohlgezielte Schüsse dem Bären den Garaus gemacht hätte. Dreffowffy wurde von allen Theilnehmern der Jagd herzlichst beglückwünscht. Die Verletzungen des Waldhegers und des Arbeiters sind sehr schwer, doch nicht unbedingt lebensgefährlich. Das erlegte Thier hat eine Länge von 2 Meter 47 Ctm. und wiegt dritthalb Meterzentner.

**Pariser Geschichten.** Unlängst endete ein Pariser Roman vor dem Gerichtshofe mit der Verurtheilung wegen Doppelsehe. Der Held der Geschichte, Claude Lauer, bekennt sich, wiewohl er zwei gleichzeitig lebende Frauen geheirathet hat, als Gargon, was aber in diesem Falle nicht Junggefelle, sondern Kellner bedeutet. Seine erste Frau hieß Elisabeth Hils, war ein tugendhaftes Mädchen und brachte ihm eine Wittgift von 12,000 Francs zu, die Lauer in wenigen Monaten an der Börse verlor. Er hätte auf sich selbst böse sein sollen, zog es aber vor, seine arme, unschuldige Frau zu prügeln. Einmal schlug er ihr ein Auge aus. Es war zum Glück nur ein Glasauge. Die Frau war nämlich einäugig. Frau Lauer kehrte zu ihren Eltern zurück. Lauer selbst wurde darauf Kellner und als solcher machte er die Bekanntschaft einer Witwe Bizouard, bei der er nicht mit Unrecht etwas Vermögen vermuthete. Die Witwe war ehrsam und vorsichtig; sie wollte sich in kein anderes Verhältniß als in ein eheliches einlassen, und so heirathete denn Lauer die Witwe in aller Form. Die Dame besaß nämlich 8000 Francs, mit denen Lauer sich nun „aufhelfen“ wollte. Natürlich ging er an die Börse und war alsbald ärmer als zuvor. Das Prügeln der Gattin fruchtete diesmal nichts, denn sie schlug zurück und ging auch auf Erkundigungen aus, wobei sie die ganze Wahrheit entdeckte und auch Gelegenheit zu einer Entrevue mit der ersten Madame Lauer, der geborenen Elisabeth Hils, fand. Die beiden Weiber ließen ihren gemeinsamen Gemahl festnehmen. Er vertheidigte sich vor Gericht dahin, er habe geglaubt, seine erste Frau habe sich von ihm scheiden lassen. Diese Vertheidigungsart ist aber nun schon des Oefteren von französischen Bigamisten ergriffen worden; sie nützte daher Claude Lauer nichts und er wird zwei Jahre im Gefängniß darüber nachdenken können, ob er sich ein drittes Mal in Hymens Fesseln begeben soll.

**Das größte Teleskop der Welt.** Das für die französische Weltausstellung im Jahre 1900 zu erbauende große Teleskop scheint ernstlich in Angriff genommen zu werden. Bei einer Länge des Fernrohres von vierzig Metern soll angeblich der Mond so erscheinen, als wenn man denselben aus einer Entfernung von nur einer Meile mit freiem Auge sehen würde, und zwar

wird dies folgendermaßen begründet. Durch die jetzigen größten Fernrohre sieht man den Mond, welcher eine Entfernung von durchschnittlich 50,000 Meilen von der Erde hat, auf 15 Meilen herangerückt, bei einem Teleskop-Spiegel von 3 Meter Durchmesser würde er demgemäß auf nur eine Meile herangerückt. So sind die Illusionen der Pariser Astronomen und großen Optiker, für welche wir selbstverständlich keine Gewähr übernehmen. Ein derartiger Spiegel würde ungefähr 8000 Kilogramm Gewicht haben bei einer Dicke von einem halben Meter. Dies sind Größenverhältnisse, die bei der jetzigen modernen Technik nicht zu dem Unmöglichen gehören. Wenn, wie man annimmt, die Ausföhrung gelingt, soll das Fernrohr in einer Höhe von zwei- bis dreitausend Metern aufgestellt werden, damit man nicht durch die über die Erde liegenden trüben Luft- und Wolken-schichten in der Beobachtung gestört wird.

#### Ein Universitätsdozent als Defraudant.

Ein Dozent der Krakauer Universität bei der dortigen Akademie der Wissenschaften defraudierte den Betrag von 9000 fl. und ergriff dann die Flucht. Er hatte diese Summe, sowie sein eigenes beträchtliches Vermögen im Börsenspiel verloren.

**Vierfacher Raubmord.** Bei Lambese in Algerien wurde ein furchtbarer vierfacher Raubmord verübt. Der Wirth des an der Straße nach Batna gelegenen Einkehrgasthauses „Grand Hôte“, dessen Frau, das anderthalbjährige Töchterchen sowie der fünfzehnjährige Kellnerbursche wurden Nachts von Eingeborenen überfallen und in entsetzlicher Weise mit Messerstichen getödtet. Das Haus wurde vollständig ausgeplündert. Fünf des Verbrechens verdächtige Eingeborene wurden verhaftet. Unter den französischen Ansiedlern hat die Schreckensthat unbeschreibliche Aufregung hervorgerufen.

**Blitzschlag während einer Trauung.** Vor einigen Tagen wurde in Stubenberg der Kaufmann Franz Schremk mit Fräulein Josephine Ketter getraut. Als der Hochzeitszug sich aus der Kirche entfernen wollte, schlug der Blitz in den Ableiter des Thurmes, sprang, etwa drei Meter vom Boden entfernt, durch einen Eisenhaken in die Mauer und erhellte mit seinem blendenden Lichte den Raum unter dem Chore. Die Trauungsgäste waren vor Schrecken förmlich gelähmt. Eine Frau wurde ohnmächtig.

**Heiteres.** Zu unbeständig. Bauer: „Das Thermometer da taugt nix, das müß'n S' mir umtauschen.“ — Optiker: „Warum taugt es nichts?“ — Bauer: „Heut' zeigt's so und am nächsten Tag wieda anders!“ — A e ß e r u n g: „Nun, wie gefällt Ihnen mein neuer Speisesaal?“ — „Das kommt ganz auf das Essen an!“

**Die Diamanten des Nabob.** Einem der reichsten Potentaten Indiens, dem Nabob von Jugglepore, welcher sich vor einiger Zeit in Paris befand, wurden dort, wie dem „N. N.“ nach dem „Vanity fair“ berichtet wird, Juwelen zum Kauf angeboten, welche vor einem Jahrhundert seiner Familie gestohlen worden waren. Die Dame, welche die Juwelen zum Kaufe bot, erklärte, sie stamme von Demjenigen ab, welcher die Juwelen als er Generalgouverneur von Indien war, angekauft habe. Der Nabob erwarb die Diamanten für eine bedeutende, dem wirklichen Werthe jedoch nicht entsprechende Summe. Sobald der Kauf abgeschlossen war, schiffte sich die Dame nach Amerika ein. Der Nabob aber konnte sich von seiner Freude fast nicht erholen, wieder in den Besitz der Familienjuwelen gekommen zu sein. Leider war seine Freude nur von kurzer Dauer. Lord G. . . , englischer Pair und Nachkomme des fraglichen indischen Gouverneurs, erklärte nämlich, als er von dem Kauf hörte, denselben für einen groben Schwindel und Betrug. Die dem Nabob verkauften Diamanten waren nichts als eine Imitation der

wirklichen, welche sich noch in des Lords Besitz befinden. Der Nabob ließ seine Diamanten prüfen; sie waren alle gefälscht. Es war jedoch nur die Hälfte des Kaufpreises baar bezahlt worden, die andere Hälfte sollte auf einen Chek auf der Columbia Bank erhoben werden. Diese letztere wurde sofort telegraphisch benachrichtigt und als die Dame den Chek nach einigen Tagen präsentirte, wurde derselbe nicht anerkannt. „Vanity fair“ gibt nun eine Aufklärung über dieses Abenteuer. Die Dame, welche die Diamanten dem Nabob verkauft hat, ist Lady J. . . , eine junge Witwe, welche im Begriffe war, sich mit einem sechzigjährigen Bankier zu verheirathen. Die Hochzeitsvorbereitungen waren bereits getroffen, als eines Tages Lady J. mit einem Kavallerie-Offizier nach Paris abreiste; in Gemeinschaft mit diesem Letzteren hat sie den ganzen Diamantcoup combinirt und ausgeführt.

**Anarchistisches.** Der Vollzugsausschuß des Anarchistenbundes in New-York hatte Todesstrafe gegen das deutsche Ehepaar Nefse in Pittsburg ausgesprochen, weil Frau Nefse Mitwisserin der wichtigsten Geheimnisse des Bundes geworden war. Zwei Anarchisten vollzogen das Urtheil; die Frau wurde getödtet, der Mann tödtlich verletzt. Die Mörder wurden verhaftet, als sie nach Canada flüchten wollten.

**Die Vanderbilt'sche Yacht.** Die Yacht, in welcher der Newyorker Millionär Vanderbilt in den nächsten Wochen mit seiner Gemahlin nach Europa kommen wird, ist wohl das schönste Schiff, welches irgend ein Privatmann für den eigenen Gebrauch besitzt. Es ist 300 Fuß lang und besitzt 2400 Tons Wasserverdrängung; die Maschinen geben 4500 Pferdekkräfte. Der Empfangsalon dehnt sich über die ganze Breite des Schiffes aus. Er ist in Weiß und Gold gehalten im Style Louis XIV. Die Möbel sind mit rothem Sammt gepolstert. Die reiche Bibliothek befindet sich in Schränken von Wallnußholz. Das Schlafgemach der Frau Vanderbilt hat eingelegte Arbeit von Gold und Elfenbein. Die Vorhänge und Ueberzüge bestehen aus alter rosenfarbener Seide Louis XIV. Das Wohnzimmer ist mit Mahagony-Möbeln ausgestattet und hat grüne Sammtvorhänge. Zwei weitere Gemächer sind im Empire-Style gehalten in blauer Nuance. In dem eleganten Badezimmer besteht die gesammte Badeeinrichtung aus plattirtem Silber; selbst die Thürdrücker sind versilbert. In den Zimmern spielen elektrische Vorrichtungen eine Hauptrolle, damit unverzüglich die Befehle befolgt werden können. Die Yacht ist in Birkenhead bei Liverpool gebaut worden und hat bedeutend mehr als 100.000 Pfd. St. gekostet.

## Gerichtshalle.

### Das Mordattentat auf den Fürstprimas.

In Anwesenheit eines zahlreichen Publikums, welches alle Räume des Verhandlungssaales füllte, wurde am 4. d. dem Angeklagten Csólics das Urtheil publizirt. Der Angeklagte, welcher beim Betreten des Saales sich vor dem Gerichtshof, dem Staatsanwalt und dem Vertheidiger respektvoll verneigte, zeigte sich während der Urtheilverkündung sehr ruhig und gefaßt.

Das Urtheil des Gerichtshofes lautet: „Der Budapestser kön. Gerichtshof hat in der Strafsache des Michael Csólics nach Anhörung der Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung folgendermaßen geurtheilt: Michael Csólics, 33 Jahre alt, aus Groß-Beeskere, verheirathet, wird des Verbrechens des versuchten Mordes gegen den Fürstprimas Klaus Vahary nach § 65 und 278, ferner des Verbrechens der versuchten vorsätzlichen Tödtung gegen Dr. Medard Kohl gemäß der § 65 und 279 des Str.-G.-B.

für schuldig erkannt und unter Rücksichtnahme der § 66, 98 und 96 des St.-G. zu einer Zuchthausstrafe in der Dauer von zehn Jahren und zu zehn Jahren Amtsverlust verurtheilt. Die Untersuchungshaft wird dem Angeklagten in die Strafe nicht eingerechnet. Von den corpora delicti wird das Messer faßirt, die Kleider des Dr. Medard aber Letzterem ausgefolgt.

Der Präsident skizzirte kurz die Motive dieses Urtheils, welches sich nicht nur auf das Eingeständniß des Angeklagten, sondern auch auf die bei der Schlußverhandlung produzierten Beweise stützt, aus deren Gesamtheit der Gerichtshof die Ueberzeugung schöpfte, daß es die vorbedachte Absicht des Angeklagten gewesen, den Fürstprimas zu ermorden, und daß er den Sekretär Dr. Medard Kohl, der seine Absicht vereitelte, vorsätzlich tödten wollte. Bei Bemessung der Strafe hat der Gerichtshof gefunden, daß weder die erschwerenden noch die mildernden Umstände überwiegend seien.

Mit diesem Urtheil gab sich der Angeklagte zufrieden. Staatsanwalt Havas appellirte wegen Verschärfung des Urtheils, der Vertheidiger gegen die Qualifikation und das Strafausmaß. Dann wurde Csólics, der sich vor seinen Richtern verneigte, abgeführt. Auf dem Korridor wechselte er einige Worte mit seiner Gattin, welche ihm schluchzend um den Hals fiel.

## Volkswirtschaft.

### Eisenbahn Verscheß—Lugos—Marosthal.

#### II. Rentabilität.

Lugos, 7. Oktober.

Bei der Berechnung der wahrscheinlichen Rentabilität der Bahn wollen wir vor Allem die Stationen anführen.

Die Bahn wird folgende Stationen haben:

1) Verscheß — Gr. Zsám — Klopodia — Ferendia — Szemlak — Gattaja — Sosdia — Rittberg — Niczkyfalva — Buziás.

2) Buziás — Dragojeß — Chaba-Forgács — Lugos.

3) Lugos — Grün — Bálinez — Bethlenháza — Rakita — Jaeset — Marzsina.

4) Marzsina — Gerend — Dobra — Gura-bada — Maros-Zillye.

Die Einwohnerzahl der Strecke Verscheß—Lugos beträgt . . . 101,117  
Der Strecke Lugos—Marzsina 49,800  
Und Marzsina—Maros-Zillye 12,400

Zusammen 163,317

Nach den statistischen Zusammenstellungen und auf Grund jahrelanger Erfahrungen entfallen 1.7 Prozent der Gesamtbevölkerung auf Reisende. Den Durchschnitt der Kilometer genommen, welche ein Reisender zurücklegt, erhält man der obigen Einwohnerzahl entsprechend zusammen genommen 11,796,981 Personen-Kilometer.

Von den beförderten Reisenden entfallen nach der Statistik auf die I. Klasse 2%, auf die II. Klasse 20%, auf die III. Klasse 78%.

Die I. Klasse per Personen-Kilometer zu 5 Kreuzer, die II. Klasse zu 3.5 und die III. Klasse zu 2.5 Kreuzer berechnet und obige 11,796,981 Personenzahl zu abgerundeten 11,800,000 genommen, ergibt sich bei der

I. Klasse ein Einkommen von . . .	11,800 fl.
II. „ „ „ „ . . .	82,600 „
III. „ „ „ „ . . .	230,100 „

Zusammen 324,500 fl.

Dazu kommt noch der Güterverkehr, der in Anbetracht der Summe der Ackerfelder, Wälder und Industrie-Zweige, nach durchschnittlicher Berechnung ein Einkommen von beiläufig 578,000 fl. ergeben dürfte.

Zu dem lokalen Personenverkehr Einnahmen von . . . . . 324.000 fl.  
und dem lokalen Güterverkehr von 578.000 fl.  
kommt dann noch der gleichfalls auf Grund statistischer Daten berechnete Transit-Personenverkehr mit . . . . . 16.225 fl.  
und der Transit-Güterverkehr mit . . . . . 37.000 fl.  
was zusammen eine Einnahme von . . . . . 955.814 fl. ergibt.

Angenommen, daß die gesammten Betriebsausgaben im Maximum 50% der Bruttoeinnahme betragen, so bleiben zur Verzinsung des Anlagekapitals rund 470.000 fl., was bei 5% Verzinsung einem Kapitale von 9.400.000 fl. entspricht.

Nachdem die Bahnanlage im Ganzen laut Kostenanschlag rund 5.900.000 fl. kosten wird, so kann bei der obigen rigorosen Rentabilitäts-Berechnung mit vollem Rechte auf eine entsprechende Verzinsung und Amortisation des investierten Kapitals gerechnet werden.

Zu bemerken ist noch, daß die Einnahmen für Beförderung der Post gar nicht in Rechnung gezogen wurden.

Hinsichtlich des Betriebes wird im Voraus angenommen, daß derselbe auf die k. ung. Staatsbahn übertragen wird, schon aus dem Grunde, weil die projektierte Bahn von der Staatsbahn direkt abzweigt, selbe zweimal durchkreuzt und in die Staatsbahn einmündet.

Als gemeinschaftliche Stationen sollen die Stationen Wersegh, Gattaja, Lugos und Maros-Zslye bei entsprechender Erweiterung dienen.

Die Betriebslänge der Bahn, mit Einschluß der Pösegestrecken, beträgt:

Wersegh—Lugos rund 111 Km. und Lugos—Maros-Zslye rund 88 Km., somit die Betriebslänge der ganzen Bahn 199 Km.

### Getreidebericht.

Budapest, 6. Oktober.  
Schwache Offerte. Beschränkte Kaufkraft. 20.000 Mtr. Umsatz. Tendenz ruhig. Preise unverändert.  
Herbstweizen fl. 7.27—29 Frühjahrsstorn fl. — —  
Frühjahrsweizen fl. 7.73—75 Juli-Aug.-Mais fl. — —  
Mai-Juniweizen — — Aug.-Sept.-Mais — —  
Herbsthafer fl. 7.00—02 Sept.-Okt.-Mais fl. 4.90—92  
Frühjahrsbafer fl. 6.65—68 Neuer Mais fl. 5.15—17  
Mai-Junihafer fl. — — Reys fl. — —  
Gefündigt 6000 Mtr. Mais, 3000 Mtr. Hafer.

### Kurse.

Ungarische 4%-ige Goldrente . . . . .	116.—
„ 4%-ige Kronenrente . . . . .	93.75
„ Eisenbahnleihe in Gold . . . . .	126.—
„ Grundentlastungs-Obligationen . . . . .	94.75
„ Regal-Ablösung . . . . .	100.—
„ Prämien-Lose . . . . .	—
Temes-Banater Grundentlastungs-Obligation mit Vorbehalt . . . . .	—
Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen . . . . .	—
Oesterreichische Kronen-Rente . . . . .	—
Kroat.-Slav. Grundentlastungs-Obligationen . . . . .	98.—
Ungar. Weinrenten-Ablösungs-Obligationen . . . . .	—
Ungarische Lotterie-Anlehen . . . . .	150.—
5%-ige Pfandbriefe der I. Temesv. Sparkassa . . . . .	101.25
4 1/2 %-ige Pfandbriefe der I. Temesv. Spark. . . . .	99.—
Theis-Regulierungs- und Szegebiner Lose . . . . .	142.75
Oesterreichische Papierrrente . . . . .	96.75
„ Silberrente . . . . .	96.—
„ Goldrente . . . . .	119.75
1860-er Oesterreichische Staats-Lose . . . . .	145.—
Oesterreichisch-ungarische Bank-Aktien . . . . .	985.—
Ungarische Kreditbank-Aktien . . . . .	411.—
Oesterreichische Kreditinstitut-Aktien . . . . .	336.10
Oesterreichische Staatsbahn . . . . .	303.—
k. k. Münz-Dukaten . . . . .	—
20-Francsstücke . . . . .	10.01
Deutsche Reichsmark . . . . .	62.10

### Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach	
Karaujesbes—Orsova:	Temesvar—Budapest:
Personenzug 7 <sup>40</sup> Früh.	Personenzug 5 <sup>28</sup> Früh.
Gem.-Zug 12 <sup>34</sup> Mittag.	Courierzug 6 <sup>28</sup> „
Personenzug 8 <sup>30</sup> Abend.	Gem.-Zug 12 <sup>55</sup> Mittag.
Courierzug 9 <sup>23</sup> „	Personenzug 7 <sup>41</sup> Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redacteur:  
Cornel Gnidkovsky.

## Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

### Danksagung.

Gelegentlich des im Sismits'schen Hause, in der Marktgasse, ausgebrochenen Brandes ist es einzig und allein dem energischen Eingreifen der ausgerückten Artillerie- und Honvédmannschaft zu danken, dass der Brand nicht weiter um sich griff, und namentlich auch mein Haus nicht ein Raub der Flammen wurde. Ich erachte es daher für meine unabweisliche Pflicht, den braven Helfern in der Noth, für ihre aufopferungsvolle und erfolgreiche Hilfeleistung auch auf diesem Wege meinen innigsten Dank auszusprechen.

Lugos, 6. Oktober.

Stefan Beresán,  
Bäckermeister.

### DANKSAGUNG.

Gefertigter fühlt sich veranlasst der I. ung. allgem. Assekuranz-Gesellschaft für die schnelle und prompte Liquidirung des Versicherungsbetrages für den am Mittwoch den 4. d. erlittenen Brandschaden, hiemit den verbindlichsten Dank auszudrücken.

Lugos, 7. Oktober.

Andreas Sismits.

## Concurs.

Beim Lugoser Casino-Verein ist die mit 360 fl. Bezahlung, Naturalquartier, Holz und Beleuchtung dotirte Stelle eines Dieners zu besetzen.

Jene, welche auf diese Stelle reflektiren, wollen ihre Gesuche mit Nachweis ihrer bisherigen Beschäftigung beim gefertigten Direktor am 29. Oktober l. J. umso gewisser persönlich einreichen, da früher oder später einlangende Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Es wird bemerkt, dass der betreffende Diener eine Kautio von 200 fl. zu leisten hat.

Lugos, am 6. Oktober 1893.

Aurel Issekutz,  
Casino-Direktor.

3—1

## Anzeige.

Unterfertiger bringt dem p. t. Publikum zur Kenntnis, dass er nach Lugos zurückgekehrt, sein Rauchfangkehrer-Gewerbe **persönlich** ausübt und dass sein Bruder Alois Fritzi nicht berechtigt ist für ihn Gelder einzukassieren.

Achtungsvoll

Rochus Fritzi,  
Rauchfangkehrermeister.

## Danksagung.

Tief ergriffen von den zahlreichen innigen Trauerkundgebungen, welche anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Familienoberhauptes des Herrn

### Samuel Wolf,

von allen Seiten zu Theil wurden, erachten wir es als unsere dankbare Pflicht, allen Jenen, welche an unserem grossen Schmerze theilgenommen, insbesondere aber dem Lugoser Kaufmanns-Verein, der Lugoser Volksbank, welche beim Leichenbegräbnisse corporativ erschienen sind, ferner unserem Geschäfts-Personale, welches uns bei diesem traurigen Anlasse wiederholte Beweise seiner Anhänglichkeit lieferte, unseren tiefgefühlten, innigsten Dank auszusprechen.

Lugos, am 6. Oktober 1893.

Die trauernde Familie.



## KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

### VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS FETTPUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,  
weiss gelb und rosa.

Chemisch analysirt und begutachtet von

Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.

### Gottlieb Taussig,

Fabrikant

feiner Toilette-Seifen  
und

Parfumerien.

Haupt-Niederlage:

WIEN,  
I., Wollzeile Nr. 3.

Anerkennungs-Schreiben von den Damen:

Charlotte Wolter, k. k. Hofburg-Schauspielerin in Wien.  
Lola Beeth, k. k. Hof-Opernsängerin in Wien. 40—20  
Antonie Schläger, k. k. Hof-Opernsängerin in Wien.  
Ilka v. Palmay, Schauspielerin am k. k. priv. Theater a. d. Wien.  
Helene Odilon, Schauspielerin am Deutschen Volkstheater Wien.  
Herrn Ernest van Dyk, k. k. Hof-Opernsänger in Wien u. c.

Preis einer Dose fl. 1.20.

Verfandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.  
Zu haben in den meisten Parfumerien, Droguerien und Apotheken.

**Neues Abonnement auf  
belletristische Zeitschriften.**

Sobald beginnen die neuen 1894-er Jahrgänge  
nachstehender Zeitschriften:

**Moderne Kunst.**

Illustrierte Zeitschrift mit Kunstbeilagen, alle  
14 Tage ein Heft, zum Preise von 40 kr.

**Ueber Land und Meer**

Oktav-Ausgabe, alle 4 Wochen ein reich illustr.  
Heft zum Preise von 60 kr.

**Zur guten Stunde.**

Künstlerisch ausgestattete Zeitschrift.  
Monatsausgabe ein Heft 50 kr., Vierzehntagsausgabe  
ein Heft 25 kr.

Zu jedem Monatsheft ein Klassiker-Heft,  
reich illustriert, gratis.

**Universum.**

Illustrierte Familien-Zeitschrift mit Kunstbeilagen.  
Alle 14 Tage ein Heft zum Preise von 30 kr.

**Vom Fels zum Meer.**

Illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus.  
Alle 14 Tage ein Halbheft für 30 kr. — Alle 4 Wochen  
ein Vollheft für 60 kr.

**Engelhorn's Romanbibliothek.**

X. Jahrgang, enthält Romane von den belieb-  
testen Autoren der Gegenwart.

Alle 14 Tage ein Band in elegantem rothen Einband  
zum Preise von 45 kr.

Ansichtshefte von obigen Zeitschriften stehen  
auf Verlangen gerne zu Diensten.

Abonnements auf alle in- und ausländische  
Zeitschriften werden in der

**Buchhandlung ANTON ZUNFT  
in Lugos**

entgegen genommen und pünktlich ins Haus gestellt.

Deutsche Leihbibliothek 1700 Bände.  
Abonnement für Lugos und Umgebung auf  
ein Monat nur 60 kr.



Orsovaer Salon-Petroleum 1 Liter 16 kr.



**Königsöl**

**Salon-Petroleum**

vollkommen geruch- u. gefahrlos.

Das Königsöl ist der denkbar vollkom-  
menste Leuchtstoff dieser Art, sehr hoch-  
grädig, verbrennt sehr sparsam bis zur  
Neige mit blendend weisser, heller Flamme  
und ist wegen des hohen Zündpunktes  
vollkommen gefahrlos.

**1 Kilo 24 kr. — 1 Liter 20 kr.**

Niederlage bei

**R. Morgenstern**

„zum rothen Kreuz“.

5-5



Orsovaer Salon-Petroleum 1 Liter 16 kr.



**Die Buchdruckerei**

**KARL TRAUNFELLNER**

LUGOS, Nedelcogasse 7

hält sich einem hochg. p. t. Publicum zur Anfertigung von sämtlichen

**Buchdruck-Arbeiten**

wie: Werke, Brochuren, Journale, Kataloge, Tabellen für sämtliche Aemter,  
Kanzleien und Comptoire, Circulare, Sterbeparten, Rechnungen, Verlobungs-  
und Trauungsbriefe, Visit- und Empfehlungskarten, als auch auf das Kunst-  
vollste ausgeführte Ball- und Einladungskarten und Tanzordnungen, sowie  
überhaupt aller in das Buchdruckerfach einschlagenden Arbeiten, bestens em-  
pfohlen und versichert bei prompter und reeller Bedienung die billigsten Preise.

**DRUCKSORTEN-LAGER.**

•••• Auswärtige Aufträge werden gewissenhaftest effectuirt. ••••

## Ein Fleischhauer

der über einige hundert Gulden verfügt,  
kann eine Fleischbank übernehmen.

Näheres zu erfragen in der Administration  
dieses Blattes. 3-2

## Ein Lehrling

der ungarischen, deutschen und rumänischen  
Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme  
in der Eisenhandlung des

**Béla Höchinger**

Lugos. 3-1

## Markt-Anzeige.

Der nächste

# Lugoser Jahrmarkt

findet

vom 20. bis 23. October

statt. 3-1

Ein seit 50 Jahren in Karáusebes  
(Krassó-Szörényer Comitat) ohne Concurrenz  
dastehendes

## Brauhaus

auf 15 Hektoliter Guss eingerichtet, mit ein-  
stöckigem solid gebauten Gassengebäude u.  
sehr gangbaren Schanklokalen, sowie Neben-  
gebäuden, ferner 2 Höfe und Garten, wie  
auch circa 14 Joch prima Ackerfeld ist  
Familienverhältnisse wegen **sofort preis-  
würdig** zu verkaufen.

Eventuelle Reflektanten wollen ihre  
Anfragen um nähere Auskünfte **umgehend**  
an Herrn

**Johann Bayer in Resiczahánya**

richten. 2-2

### 45jähriges Renommé.



Professoren der Wiener Medicin wie: Prof. Dr. Schödl, Prof. Schindler, Prof. Dr. Sigmund, sowie viele andere renommierte Aerzte verordnen und empfehlen nur das echte und weltberühmte f. n. f. dr. - ung. n. f. strich. Polyspharag

## Dr. POPP'S Anatherin-Mundwasser

zum täglichen Gebrauche, da es jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen ist als Schutzmittel gegen alle Zahn- und Mundkrankheiten als bei höchstes Erfolgsmittel bei chronischen Halsleiden und insbesondere bei Gebrauche von Mineralwässern, welches in gleichmäßigem Minnen-  
bung mit

## Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta

fein geundete und schöne Zähne erhält.  
Bei dem feinsten Gebrauche der Dr. Popp'schen Zahn-  
mittel wird die Speichelsecretion, wegen der gleichmäßigen ein-  
anbreitung gütigen Gebrauchs, und wodurch die Zähne an-  
gesüßigt und kariös werden, verhindert und beseitigt.

Dr. Popp's Zahnpulver hat beste zum Selbstausfüllen bester Zähne.

Dr. Popp's Kräutersäfte. Mithraswurzmittel gegen Gichtan-  
fälle und sonstige Krankheiten der Haut, vorzuzugl. für Kinder.

Popp's Violet Soap 50 kr. danach englische Seife mit an-  
haltendem Wohlgeruch.

Popp's Coelocina Extrakt fl. 2.50 feinste Parfüm-Spezialität  
der eleganten Welt. (Neuer Dreiecksgewand).

Popp's Veloutine-Puder 75 kr. feinste französische Qualität,  
bleicht, hat gut ohne zu färben.

Popp's Eau de Quinine 75 kr. Die beste Siphon-Offen-  
Säure von Sachobden. 1 8-5

Popp's Savon de Famille  
von brillanter Qualität, nach französischer  
Methode erzeugt, wird für den Familiengebrauch  
besonders hingewiesen. Per Stück 15 fr. Zu leicht verführerischen Gerüchten  
und leicht angenehmen und starken Gerüchten per Stück fl. 1.50.

Popp's Familien-Transparent-Seife  
fast sämmerde, lang andauernde Seite vorzüglichster Qualität, per  
Stück 20 fr., per Dutzend fl. 2.-

Der Markt bei gefüllten Mineralwasser, welches laut  
Mehrfach mehrmals aus Säuren kohlensäurehaltige Getränke sind, wodurch die  
Zähne vorzeitig zu Grunde gehen, wird ausdrücklich genannt.

Dr. J. G. Popp, Wien, I., Bognergasse 2.

Zu haben in Lugos: L. Vértess Apoth., F. Rieger  
Apoth., Becht & Schwarz, Alexander Karl,  
A. Schlessler's Söhne. — Facet: G. Otter  
Apoth. — Rekás: K. Bonomi Apoth. — Buzias:  
E. Scholz Apoth. — Temesvár: Albert &  
Klausmann Apoth., K. Jahner Apoth.

45jähriges Renommé.

45jähriges Renommé.

45jähriges Renommé.

45jähriges Renommé.

45jähriges Renommé.

45jähriges Renommé.

45jähriges Renommé.

45jähriges Renommé.

45jähriges Renommé.

45jähriges Renommé.

45jähriges Renommé.

45jähriges Renommé.

45jähriges Renommé.

45jähriges Renommé.

# Ignaz Gross,

Glas-, Porzellan- & Lampenhandlung

Lugos, Izabella-tér.

Reichhaltigstes Lager aller in das Fach schlagenden Artikel.

Theetische, Salontische, Rauchtische.

Speise-, Kaffee-, Thee-, Liqueur-, Wein-, Bier- u. Wasch-Service.

Dittmar'sche Lampen

-37

windsicher für Gärten und Veranda.

Einrahmungen mit modernsten Gold-, Holz-, und Politur-Leisten.

Separates Lager für Kaufleute, Hoteliers und Restaurateurs.

Übernahme von allen Glasarbeiten und Reparaturen solid und billig.